

ALLES LEBEN IST YOGA



DYNAMISCHER GLAUBE

SRI AUROBINDO | DIE MUTTER

DYNAMISCHER GLAUBE

Auszüge aus den Werken von
Sri Aurobindo und der Mutter

SRI AUROBINDO BHAVAN
BERCHTESGADENER LAND

ALLES LEBEN IST YOGA
Dynamischer Glaube
Auszüge aus den Werken von Sri Aurobindo und der Mutter

1. Aufl. 2023

© 2023 SRI AUROBINDO BHAVAN | AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel Wilfried Schuh
Sri Aurobindo Buchhandel – DigitalEdition – Antiquariat
www.sriaurobindo.center
www.auro.media

© Fotos und Textauszüge Sri Aurobindos und der Mutter:
Sri Aurobindo Ashram Trust, Puducherry, Indien

Blume auf dem Cover: *Hibiscus rosa-sinensis*. Rot, weiß.

Die von der Mutter gegebene spirituelle Bedeutung:

Glaube

Du flammst auf und triumphierst.

Anmerkung des Herausgebers

Die Übersetzung der Textstellen von Sri Aurobindo erfolgte aus dem ursprünglichen Englisch, während die meisten Passagen der Mutter bereits Übersetzungen aus dem Französischen waren. Fast alle Texte der Mutter wurden ihren Gesprächen, die sie mit Kindern und Erwachsenen führte, entnommen, einige ihren Schriften. Wir müssen außerdem berücksichtigen, dass die Auszüge ihrem ursprünglichen Zusammenhang entnommen wurden und dass jede Zusammenstellung ihrer Natur nach möglicherweise einen persönlichen und subjektiven Charakter hat. Es wurde jedoch der aufrichtige Versuch unternommen, der Vision Sri Aurobindos und der Mutter treu zu bleiben.

Die Textauszüge sind vom Verlag zum Teil mit Kapiteln und Überschriften versehen worden, um ihre Themen hervorzuheben. Sofern es möglich war, wurden sie in Anlehnung eines Satzes aus dem Text selbst gewählt.

Sri Aurobindo und die Mutter machen von der in der englischen Sprache gegebenen Möglichkeit, Wörter groß zu schreiben, um ihre Bedeutung hervorzuheben, häufig Gebrauch. Mit dieser Großschreibung bezeichnen sie meist Begriffe aus übergeordneten Daseinsbereichen, doch auch allgemeine wie Licht, Friede, Kraft usw., wenn sie ihnen einen vom üblichen Gebrauch abweichenden Sinn zuordnen. Diese Begriffe wurden in diesem Buch kursiv hervorgehoben, um dem Leser zu einer leichteren Einfühlung in diese subtilen Unterscheidungen zu verhelfen.

Einige wenige Sanskritwörter wie Sadhana, Sadhaka, Yoga usw. wurden eingedeutscht, da sie durch ihren häufigen Gebrauch bereits als Bestandteil der deutschen Sprache angesehen werden können. Alle anderen Sanskritwörter sind kursiv hervorgehoben, wobei auf diakritische Transkriptionszeichen verzichtet wurde.

Inhalt

I. WORTE DER MUTTER

Dynamischer Glaube	1
Was ist Glaube	1
Die allerwichtigste Bedingung – Kindliches Vertrauen	3
Die zweite Voraussetzung – Integraler Glaube	5
Die dritte Voraussetzung – Reiner Glaube	7
Glaube, der Berge versetzen kann	9
Kann Glaube durch eigenes Bemühen gestärkt werden?	10
Unterschied zwischen Glauben und Vertrauen	12
Menschliche Dummheit	14

II. WORTE SRI AUROBINDOS

Śraddhā	17
Wusstest Du das?	19
Handbuch des Glaubens im Yoga	21
Glaube an sich selbst	24
Glaube an die Göttliche Shakti und den Ishwara	25
Vorschnelle Gewissheiten, falsche Unumstößlichkeiten	26
Erklärung der Begriffe	28
Nutzen und Notwendigkeit des Zweifels	28
Skeptischer Geist	30
Der standhafte Glaube von Nanaks Schüler	31
Mantrische Worte Sri Aurobindos	33
Absoluter Glaube und vollkommenes Vertrauen: Hingabe	34



*Ihres ist das Mysterium, das die Nacht verbirgt,
Ihres auch des Geistes alchemistische Energie;
Sie ist die goldene Brücke, das wunderbare Feuer.
Das leuchtende Herz des Unbekannten ist sie,
Eine Macht aus Stille in den Tiefen Gottes;
Sie ist die Kraft, das unabdingbare Wort,
Der Magnet unseres schwierigen Aufstiegs,
Die Sonne, an der wir all unsere Sonnen entzünden,
Das Licht, das sich aus unbekanntem Weiten herabbeugt,
Die Freude, die vom Unmöglichen her winkt,
Die Macht von allem, das noch nie herabkam.*

– Sri Aurobindo

I. WORTE DER MUTTER

Dynamischer Glaube

...du sprichst von „dynamischem Glauben“. Dynamischer Glaube ist etwas anderes. Wenn man im Innern den Glauben an die göttliche Gnade besitzt, – dass die göttliche Gnade über einen wacht, und dass sie da ist und, was auch geschieht, immer über einen wacht, darf man diesen Glauben sein ganzes Leben lang behalten, und man kann mit ihm alle Gefahren überstehen, alle Schwierigkeiten meistern, und nichts erschüttert dich, weil du den Glauben hast, und die göttliche Gnade mit dir ist. Es ist eine unendlich stärkere, bewusstere, anhaltendere Kraft, die nicht von den Bedingungen deines Körpers abhängt, nicht von irgendetwas außer der göttlichen Gnade abhängig ist. Und deshalb basiert er auf der *Wahrheit* und nichts kann ihn erschüttern.

* * *

Was ist Glaube

Glaube ist Gewissheit ohne jeglichen Beweis.

*

Glaube ist Gewissheit, die nicht notwendigerweise auf Erfahrung und Wissen gründet.

*

Glaube ist spontanes Wissen der Seele.

*

Auf materiellen Beweisen gründender Glaube ist kein Glaube, – es ist ein Feilschen.

*

Glaube ist der sicherste Wegweiser in den dunkelsten Tagen.

*

Vor uns liegt in jedem Augenblick das Unvorhersehbare, das Unerwartete, das Unbekannte, – und was uns geschieht, hängt hauptsächlich von der Intensität und Reinheit unseres Glaubens ab.

*

Es ist der Mangel an Glauben, der unsere Grenzen schafft.

*

Die Macht des *Höchsten* ist unendlich, – es ist unser Glaube, der klein ist.

*

Ein absoluter Glaube und vollkommenes Vertrauen in die *Gnade* ist in letzter Konsequenz die *Höchste Weisheit*.

*

„Gerade in dem Augenblick, in dem alles immer schlimmer zu werden scheint, müssen wir unseren Glauben ganz festhalten und wissen, dass die Gnade uns nie im Stich lassen wird.“ – Die Mutter (New Year Message of 1947, CWM, Vol. 15, pp. 168-69)

Ich meine, dass wir ungeachtet aller Konsequenzen nach unserer inneren Überzeugung handeln und trotz der scheinbaren sogenannten Gegenbeweise unerschütterlich an unserem Glauben festhalten sollen.

*

Nur indem du vollkommen ruhig und gelassen bleibst mit einem unerschütterlichen Vertrauen und Glauben an die *Göttliche Gnade*, erlaubst du den Umständen, so gut wie möglich zu sein. **Das Allerbeste geschieht immer** jenen, die ihr ganzes Vertrauen in das *Göttliche* und nur in das *Göttliche* gesetzt haben.

*

Um Frieden und Weisheit zu bringen, muss man weise und friedvoll sein. Du sagst, du seiest schwach, aber niemand verlangt von dir, dich nur auf deine eigene Stärke zu verlassen. Deine Stärke, deine Weisheit und dein Frieden gehören dem *Göttlichen*, und du musst nur auf *Ihn* vertrauen. Habe absolutes Vertrauen in seine *Gnade*; stelle deine kleine Persönlichkeit hintenan und erlaube der *Gnade* zu wirken; sie wird dich das tun lassen, was notwendig ist, und alles wird gut sein.

*

Ja, Glaube an die *Gnade* führt immer ihre Intervention herbei.

*

Die *Gnade* und Hilfe sind immer da für alle, die darum bitten, und ihre Macht ist grenzenlos, wenn sie mit Glauben und Zuversicht empfangen werden.

* * *

Die allerwichtigste Bedingung – Kindliches Vertrauen

Die wichtigste Bedingung ist ein fast kindliches Vertrauen, das aufrichtige Vertrauen eines Kindes, welches sich sicher ist, dass es kommen wird und es nicht einmal in Frage stellt. Wenn es etwas braucht, ist es sicher, dass es das erhalten wird. Nun, es ist dies, diese Art von Vertrauen, – dies ist die allerwichtigste Voraussetzung.

Sich zu bemühen ist unerlässlich. Aber manche Menschen tun dies mit einem so starken inneren Konflikt zwischen Glauben und Nichtglauben, Vertrauen und Misstrauen, zwischen dem Optimismus, der sich des Erfolgs sicher ist, und einem Pessimismus, der sich fragt, wann die Katastrophe eintritt.

Wenn es nun diesen Zwiespalt im Wesen gibt, kannst du dich bemühen, wirst aber keinen Erfolg haben. Und du sagst: „Ich habe mich bemüht, habe aber nichts erreicht.“ Das liegt daran, dass du deine Aspiration die ganze Zeit durch deinen Mangel an Zuversicht zerstörst. Aber wenn du wirklich Vertrauen hast.... Kinder, die man sein lässt, wie sie sind, und die nicht durch Ältere verbildet wurden, haben so ein großes Vertrauen, dass alles gut werden wird! Wenn sie zum Beispiel einen kleinen Unfall haben, denken sie nie, dass etwas Schlimmes daraus wird; sie sind spontan überzeugt, dass alles bald vorbei geht. Und das hilft so sehr dabei, es schnell zu beenden.

Nun, wenn man auf die *Kraft* hofft, wenn man das *Göttliche* um Hilfe bittet, wenn man mit der unerschütterlichen Gewissheit bittet, dass sie kommen wird, dass es unmöglich ist, dass sie nicht gewährt wird, dann kommt sie auch. Es ist diese Art... ja, dies ist wirklich eine innere Öffnung, dieses Vertrauen. Und manche Menschen befinden sich immer in diesem Zustand. Wenn es etwas gibt, das empfangen werden kann, sind sie immer offen und empfangen es. Es gibt andere, die ständig abwesend sind, die in dem Moment verschlossen sind, wenn etwas empfangen werden kann, eine Kraft herabkommt; während jene, die dieses kindliche Vertrauen besitzen, immer zur richtigen Zeit bereit sind.

Und es ist seltsam, nicht wahr, äußerlich gibt es keinen Unterschied. Sie mögen den gleichen guten Willen haben, dasselbe Streben, denselben Wunsch, es gut zu machen, aber diejenigen, die dieses lächelnde Vertrauen in sich haben, ziehen es nicht in Zweifel, fragen sich nicht, ob sie die Hilfe bekommen oder nicht, ob das *Göttliche* antworten wird oder nicht. – Die Frage stellt sich nicht, es ist selbstverständlich... „Was ich brauche, wird mir gegeben; wenn ich bete, werde ich Antwort bekommen; wenn ich in Schwierigkeiten bin und um Hilfe bitte, wird die Hilfe kommen, – und sie wird nicht nur kommen, sondern alles bewältigen.“ Wenn das Vertrauen da ist, spontan, aufrichtig, bedingungslos, gelingt es besser, und die Ergebnisse sind wunderbar. Es ist dieser Zwiespalt und Zweifel des mentalen Geistes, mit dem man alles verdirbt, mit dieser Art Vorstellung, die man hat, wenn man in Schwierigkeiten ist: „Oh, es ist unmöglich! Ich werde das nie schaffen. Und wenn es schlimmer wird, wenn diese Situation, in der ich mich befinde, immer noch schwieriger wird, wenn ich immer noch weiter abgleite, wenn, wenn, wenn...“ und so weiter. Und man baut eine Mauer zwischen sich und der Kraft, die man empfangen möchte. Die Seele hat dieses Vertrauen, besitzt es vollkommen, ungetrübt, ohne Argumente, ohne Zwiespalt. Und wenn es so ist, gibt es nicht ein Gebet, das nicht erhört, kein Streben, das nicht verwirklicht wird.

*

Dein Glaube stellt dich unter den Schutz des *Höchsten*, der allmächtig ist.

* * *

Die zweite Voraussetzung – Integraler Glaube (Mentaler Vorsatz ist nicht genug)

*Mutter, kann man es durch mentales Bemühen erreichen
– zum Beispiel, den Entschluss bei Krankheit keine
Medikamente einzunehmen – dies dem Körper verständ-
lich zu machen?*

Das genügt nicht. Ein mentaler Vorsatz reicht nicht aus, nein. In deinem Körper gibt es eine feine Reaktion, die dem mentalen Entschluss nicht gehorcht, – es ist nicht genug. Etwas anderes ist notwendig.

Andere Bereiche müssen angesprochen werden. Es braucht eine höhere Kraft als die des mentalen Geistes.

Und aus dieser Sicht ist alles, was es im Mental gibt, immer innerem Zweifel unterworfen. Du beschließt etwas, aber du kannst sicher sein, dass immer etwas dazwischen kommt, das diesen Vorsatz vielleicht nicht offen bekämpft, aber seine Wirksamkeit in Frage stellt. Weißt du, es genügt, den leisesten Zweifel zu haben, um den Entschluss nur noch halb so effektiv sein zu lassen. Wenn zur selben Zeit wie dein Wunsch etwas leise im Hintergrund lauert und sich fragt: „Wie wird das Ergebnis sein?“, reicht das, alles zu ruinieren.

Dieses Spiel der Funktionsweisen des Mentals ist extrem subtil, und kein menschliches Mittel kann es vollkommen beherrschen. Zum Beispiel ist das bei Menschen gut bekannt, die Yoga praktizieren und ihren Körper beherrschen wollen: wenn sie durch eine beharrliche yogische Anstrengung etwas in sich kontrollieren konnten – eine bestimmte körperliche Schwäche, ein Offensein für ein bestimmtes Ungleichgewicht, – wenn sie dies geschafft und etwas erreicht haben wie zum Beispiel das Verschwinden dieses Ungleichgewichts für lange Zeit, für Jahre..., nun, wenn eines Tages in einem bestimmten Moment plötzlich der Gedanke „Ah! Jetzt ist es geschafft“ in ihrem Geist auftaucht, ist das Problem in der nächsten Minute wieder da. Das reicht aus. Denn es beweist, dass sie mit den Schwingungen der Sache, die sie zurückgewiesen haben, auf einer Ebene, auf der sie verletzlich sind, der Ebene des Denkens, in Kontakt gekommen sind, und dass sie im Spiel der Kräfte aus diesem oder jenem Grund offen sind. Dann kommt es zurück.

Im Yoga ist das sehr bekannt. Die simple Tatsache des Beobachtens des erworbenen Sieges – des mentalen Beobachtens, weißt du, des Nachdenkens darüber – reicht aus, die Wirkung des Yoga, die vielleicht jahrelang bestanden hatte, auszulöschen....

Nein, es ist nicht das mentale Feld, auf dem Siege errungen werden. Es ist unmöglich. Es ist allen Einflüssen, allen widersprüchlichen Strömungen gegenüber offen. All die mentalen Konstruktionen, die man macht, tragen ihren eigenen Widerspruch in sich. Man kann versuchen, ihn zu überstimmen, ihn so harmlos wie möglich zu machen, aber er existiert, er ist da, und bei der geringsten Schwäche oder mangelnder Umsicht oder Wachsamkeit zeigt er sich wieder und macht die ganze Arbeit zunichte. Mental erreicht man nur sehr wenige Resultate, und sie sind immer gemischt. Etwas anderes ist notwendig. Man muss vom Mental auf die Ebene des Glaubens oder eines höheren Bewusstseins gehen, damit man sicher handeln kann.

Es ist ganz offensichtlich, dass eines der mächtigsten Mittel, um auf den Körper einzuwirken, der Glaube ist. Menschen, die ein einfaches Herz haben, keinen sehr komplizierten Geist – einfache Leute, weißt du – die keine sehr große, sehr komplizierte mentale Entwicklung, aber einen sehr tiefen Glauben haben, können sehr machtvoll auf ihren Körper einwirken, sehr intensiv. Deshalb ist man manchmal ziemlich überrascht: „Hier ist ein sehr verwirklichter Mann, eine außergewöhnliche Person, und er ist ein Sklave der allerkleinsten körperlichen Dinge, während dieser Mann, nun, der so einfach ist und so ungehobelt aussieht, aber einen großen Glauben hat, durch Schwierigkeiten und Hindernisse wie ein Sieger hindurchgeht!“

Ich sage nicht, dass ein sehr kultivierter Mensch keinen Glauben haben kann, aber es ist schwieriger, weil es immer dieses mentale Element gibt, das widerspricht, argumentiert und zu verstehen sucht, das schwer zu überzeugen ist, das Beweise fordert. Sein Glaube ist weniger rein. Dann ist es notwendig, in der evolutionären Spirale einen höheren Grad zu erklimmen, vom mentalen zum spirituellen. Dann bekommt der Glaube natürlich eine sehr hohe Qualität. Aber ich will sagen, das im täglichen Leben, gewöhnlichen Leben, ein sehr einfacher Mensch, der einen sehr glühenden Glauben hat, eine Meisterschaft über seinen Körper erlangen kann, – ohne dass dies wirkliche eine „Meisterschaft“ ist. Es ist einfach eine spontane Bewegung – eine Kontrolle über seinen Körper, die weit größer ist als bei jemandem, der eine viel höhere Entwicklung erreicht hat.

*

Kann bloßer Glaube alles erschaffen, alles besiegen?

Ja, aber es muss ein integraler Glaube sein, und er muss absolut sein. Und er muss von der richtigen Art sein, nicht nur eine Kraft mentalen Denkens oder Wollens, sondern etwas mehr und etwas Tieferes. Der vom Mental hervorbrachte Wille setzt gegenteilige Reaktionen in Gang und schafft eine Abwehr. Du musst etwas von Coués Heilmethoden gehört haben. Er kannte irgendein Geheimnis dieser Kraft und nutzte sie mit beträchtlichem Erfolg; aber er nannte sie Vorstellungskraft, und seine Methode gab dem Glauben, den er erweckte, auch eine mentale Form. Mentaler Glaube genügt nicht; er muss durch einen vitalen und sogar physischen Glauben vervollständigt und durchgesetzt werden, einem Glauben des Körpers. Wenn du in dir in deinem ganzen Wesen eine integrale Kraft dieser Art erschaffen kannst, dann kann ihr nichts widerstehen; aber du musst bis in das Allerunbewussteste hinabgehen, du musst den Glauben in den Zellen des Körpers etablieren.

* * *

Die dritte Voraussetzung – Reiner Glaube

Ein egoistischer Glaube im mentalen und vitalen Wesen, der durch Ehrgeiz, Stolz, Eitelkeit, mentale Arroganz, vitalen Eigensinn, persönliche Forderungen, Wünsche nach den kleinen Befriedigungen der niederen Natur befleckt ist, ist eine niedrige und rauchige Flamme, die nicht zum Himmel steigen kann. – Sri Aurobindo (SABCL Vol. 25, p. 9)

Wie kann es einen „egoistischen Glauben im mentalen Wesen“ geben?

Er hat es sehr gut beschrieben: „von Ehrgeiz befleckt“, etc. Ich denke, wenn du es anders benennst, ist es sehr viel treffender. Gibt es irgendeinen Glauben, der nicht ein bisschen von all dem geprägt ist? Denn es heißt, es wurde wiederholt gesagt, dass Glaube, wenn er rein ist, fähig ist... nichts kann ihm widerstehen. Das bedeutet, wenn man einen absolut reinen Glauben haben würde, frei von all diesen Dingen, einen wahren Glauben, lass uns sagen: den wahren Glauben, nun, dann würde nichts unmöglich sein. Man könnte das *Supramental* in

einem Augenblick herabbringen, man könnte ... alles tun, man könnte alles tun, wenn man Glauben hätte. Aber es muss ein reiner Glaube sein, er sollte mit keinen persönlichen Reaktionen oder einem persönlichen Wollen vermischt sein.

Ein reiner Glaube ist etwas All-Mächtiges und Unwiderstehliches. Man findet nicht oft einen Glauben, der all-mächtig und unwiderstehlich ist, und das zeigt, dass er nicht vollkommen rein ist. Die Frage sollte so gestellt werden: jeder von uns hat einen Glauben, zum Beispiel einen Glauben an etwas, sagen wir an die göttliche *Gegenwart* in uns. Wenn unser Glaube rein wäre, würden wir uns unmittelbar dieser göttlichen *Gegenwart* in uns bewusst sein. Dieses Beispiel ist leicht zu verstehen. Du hast Glauben, er ist da, aber du hast die Erfahrung nicht. Warum? Weil der Glaube nicht rein ist. Wenn der Glaube sehr rein wäre, würde die Sache sofort erledigt sein. Das ist sehr wahr. Deshalb, wenn du merkst, dass die Sache nicht sofort verwirklicht ist, kannst du anfangen zu schauen: „Aber warum ist sie nicht verwirklicht? Was gibt es da in meinem Glauben?“ Und wenn du mit der gleichen Aufrichtigkeit tiefer schaust, siehst du, dass es viele kleine Dinge in ihm gibt, so viele kleine Dinge – keine großen, so groß wie dies – die ekelhaft sind. Kleine Dinge. So oft spielt ein kleiner Dünkel hinein, und dann ein Begehren, nicht ein besonders heftiges – es zeigt sich nicht so deutlich. Die Wichtigkeit, die er dir verleiht, die Macht und die Befriedigung, die er dir geben wird....

*

Im Denken gibt es immer einen kleinen Winkel, der zweifelt und argumentiert. Das verdirbt dann alles. Nur wenn man sich gerade in einer absolut kritischen Situation befindet, wenn das Mental erkennt, dass es nichts tun kann, absolut nichts, wenn es ganz dumm und unfähig dasteht, dann in dem Moment, wenn man sich nach einer höheren Hilfe sehnt, hat diese Aspiration genau die Intensität, die aus Verzweiflung resultiert, und dann ist sie wirksam. Aber wenn dein Denken weiterhin argumentiert, wenn es sagt: „Ja, ja, ich habe mich bemüht, ich habe gebetet, aber *Gott* weiß, ob dies der Augenblick ist, und ob es kommen wird und ob es möglich ist“, nun, dann ist Schluss, es funktioniert nicht. Das ist eines der verbreitetsten Dinge. ... Sie sehen nicht, dass sie die ganze Bewegung an der Wurzel abschneiden! Sie haben keinen Glauben. „Ich brauche dies....“

* * *